



Aus der Verbandszentrale

Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats

Die Mitgliederversammlung des Deutschen Frauenrats kam vom 06. bis 08. November zusammen. Schwerpunkt der diesjährigen Versammlung war hauptsächlich die Diskussion der Strukturen und die Verabschiedung der Satzung. Der Deutsche Frauenrat hat sich zum Ziel gesetzt, als Frauenlobby schneller und fachlich kompetent auf aktuelle Entwicklungen eingehen zu können, und hat in diesem Sinn die Strukturen angepasst. Inhaltlich wurden mehrere Forderungen zu den Themen Frauen und Flucht sowie Fremdenfeindlichkeit und Gesellschaftliche Herausforderungen verabschiedet.



Die Delegation der katholischen Verbände

IN VIA bricht das Schweigen

Am Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen (25.11.) beteiligte sich IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit e.V. an der Initiative des Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ unter dem Motto „Wir brechen das Schweigen“. Das Hilfetelefon möchte das Thema Gewalt gegen Frauen in der Öffentlichkeit präsenter machen und auf Hilfsangebote hinweisen.

IN VIA Kampagne „Mittendrin ohne Rechte“

Mittendrin und unsichtbar: Zwei Frauen erzählen, wie es ist, ohne Papiere zu leben

Zur Veranschaulichung der Lebenslagen von Frauen ohne Papiere haben zwei Münchner Filmemacherinnen einen Film gedreht, in dem die Frauen selbst zu Wort kommen. Eine der Frauen kam aus Mazedonien, um Deutsch zu lernen. Die zweite aus Haiti, um zu studieren. Als ihre Aufenthaltsgenehmigung abläuft, bleiben sie trotzdem. Einkaufen, U-Bahn fahren, arbeiten und dabei unsichtbar sein. Die Angst, entdeckt zu werden, ist allgegenwärtig. Von ihrem Leben als Unsichtbare und von ihren unerfüllten Wünschen und Träumen geht es in diesem Film. Der Film ist eingestellt unter: www.invia-deutschland.de/kampagne

Spendenaktion der KDFB

Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) hat auf Grundlage der IN VIA Kampagne zu einer Spendenaktion zu Gunsten der Beratungsstellen von IN VIA aufgerufen. In der Oktoberausgabe ihrer Verbandszeitschrift „Engagiert – Die Christliche Frau“ erschien hierzu der Artikel „Leben im Schatten“. Sie können ihn herunterladen unter: http://engagiert.de/no_cache/engagiert-archiv/2015-10-single/article/leben-im-schatten.html

Qualifizierung & Ausbildung

Josefstag - Jugend braucht Perspektive

Der „Josefstag“ wird im Jahr 2016 unter dem Motto „Faire Arbeit“ am 18. und 19. März 2016 durchgeführt. Die Auftaktveranstaltung hierzu wird am 11. März 2016 in München stattfinden.

Wie in jedem Jahr können sich katholische Träger und Einrichtungen der Jugendsozialarbeit bzw. der Jugend(verbands)arbeit am „Josefstag“ beteiligen, um mit diesem dezentralen bundesweiten Aktionstag durch verschiedenste Aktivitäten auf die Situation schwer erreichbarer und ausgegrenzter Jugendlicher aufmerksam zu machen.

Aktionsideen sowie einen Aktionsleitfaden zur Beteiligung am „Josefstag“ unter dem Blickwinkel „faire Arbeit“ für die Zielgruppe der Jugendsozialarbeit sowie Materialien zum Download finden Sie unter: www.josefstag.de

Zugang zum Arbeitsmarkt und Leistungen des SGB II und III für Migrantinnen und Migranten

Je nach rechtlichem Status bestehen für Migrantinnen und Migranten unterschiedliche Zugänge zum Arbeitsmarkt/Ausbildung verbunden mit unterschiedlichen Sozialleistungen bzw. Leistungen aus dem SGB II und III. Eine Übersicht hierzu hat die Bundesagentur für Arbeit am 05.11.2015 herausgegeben. Diese finden Sie im Anhang zu diesen Nachrichten.

Jugendsozialarbeit

Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e. V. : Neue Vorsitzende sieht besondere Herausforderungen in der hohen Zahl junger Menschen, die von Ausgrenzung betroffen sind

Im Rahmen ihrer Mitgliederversammlung vom 18. bis 19. November 2015 wählte die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS)



Foto: IN VIA Deutschland

Weltweit sind Frauen besonders von Gewalt betroffen: Sie leiden unter Kriegen, in denen sie zusätzlich brutalen Übergriffen und sexueller Gewalt ausgesetzt sind. Zum Teil baut die Kriegsstrategie sogar auf diese Gewalt auf. Darüber hinaus sind sie Opfer von Genitalverstümmelung, Zwangsverheiratung oder massiver Diskriminierung aufgrund ihres Geschlechts. In Deutschland wird jede dritte Frau Opfer von körperlicher und/oder sexueller Gewalt. Diese Gewalt richtet sich oft – von anderen unbemerkt – in ihrem privaten Nahbereich gegen sie. IN VIA spricht sich gegen jegliche Gewalt gegen Frauen aus und macht auf das Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“ aufmerksam. 365 Tage im Jahr können sich Betroffene hier in 15 Sprachen beraten lassen. Informationen zum Hilfetelefon: <http://www.hilfetelefon.de/aktuelles.html>

Aus den Mitgliedsverbänden

IN VIA Bayern

Mitgliederversammlung - Neuwahlen

Weibliche Flüchtlinge: Schutzbedarf nicht unterschätzen

Die Mitglieder von IN VIA Bayern haben ihren Vorstand neu gewählt. Für weitere drei Jahre im Amt be-

e. V. einstimmig Lisi Maier zur neuen Vorsitzenden und damit erstmals seit 60 Jahren eine Frau an die Spitze. Die 31jährige Lisi Maier ist hauptberuflich Bundesvorsitzende des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und zudem Vorsitzende des Deutschen Bundesjugendrings.

„Tausende Kinder und Jugendliche werden um Lebensbedingungen betrogen, die in Deutschland einen Mindeststandard darstellen. Das ist eine drängende Herausforderung an der die Strukturen der Jugendsozialarbeit in ihrer ganzen Vielfalt ansetzen“, findet Maier. Sie kritisiert, dass trotz positiver wirtschaftlicher Entwicklung und Fachkräftemangels immer noch zu viele junge Menschen von gesellschaftlicher Teilhabe ausgeschlossen seien. Maier plädiert dafür, auch die unterschiedlichen Bereiche der Jugendhilfe zusammen zu denken. Politisch will sie sich für verlässliche Rahmenbedingungen und eine kohärente Förderung der Jugendsozialarbeit stark machen.

„Wenn die Rahmenbedingungen stimmen, können die Angebote der Jugendsozialarbeit so gestaltet werden, dass sie für alle Jugendlichen mit individuellem Unterstützungsbedarf passen und zur Entwicklung gelingender Lebensperspektiven - gerade auch für junge Flüchtlinge - beitragen.“

Pfarrer Simon Rapp wurde nach vierjähriger Amtszeit als Vorsitzender verabschiedet. Für Rapp war der Kampf gegen Jugendarmut und ungerecht verteilte Bildungs- und Teilhabechancen kennzeichnend.

Neue Monitoring-Stelle zur UN-Kinderrechtskonvention eröffnet und Kampagne gestartet

Im Deutschen Institut für Menschenrechte wurde die neue Monitoring-Stelle zur UN-Kinderrechtskonvention eröffnet. Pünktlich zum 1. „Europäischen Tag zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch“ am 18. November erklärt Manuela Schwesig: „Kinderrechte sind Menschenrechte und Menschenrechte sind Kinderrechte. Alle Kinder und alle Erwachsenen müssen die Kinderrechte kennen, damit sie richtig wirken können. Die Kinderrechtskonvention gibt allen Kindern und Jugendlichen, unabhängig von Aussehen, Herkunft, Geschlecht oder Religionszugehörigkeit, die gleichen Rechte! Gemeinsam mit der Monitoring-Stelle mache ich mich dafür stark, diese Rechte bekannt zu machen und durchzusetzen.“ Zu den Aufgaben der Monitoring-Stelle gehört es, Empfehlungen auszusprechen, wie Deutschland die Kinderrechte gut oder noch besser umsetzen kann. Es soll genau hingesehen werden, wo Schwierigkeiten bei der Verwirklichung der Kinderrechte bestehen. Dabei sei es sehr wichtig, direkt mit Kindern und Jugendlichen als Expertinnen und Experten in eigener Sache zusammenzuarbeiten und gemeinsam Lösungsvorschläge zu entwickeln.

Gemeinsam mit prominenter Unterstützung und Kindern zweier Berliner Kinderrechtesschulen stellte Manuela Schwesig am 18. November auch die Motive der aktuellen Kampagne „Starkmachen für Kinderrechte“ in Berlin vor, mit der das Bundesministerium für Familie, Senioren Frauen und Jugend (BMFSFJ) über Kinderrechte in Deutschland informiert. Pressemitteilung:

<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/Presse/pressemitteilungen,did=221600.html> und weitere Informationen zur Monitoring-Stelle: <http://www.institut-fuer-menschenrechte.de/monitoring-stelle-un-krk/> sowie zur Kampagne: www.bmfsfj.de/kinderrechte

Ökumenisches Sozialwort der Jugend - aej und BDKJ rufen auf zur Beteiligung

Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. (aej)

stätigt wurde Vorstandsvorsitzende Gabriele Stark-Angermeier. Ihr zur Seite steht nun Ulrike Faust als neue Stellvertreterin. Der Diplom-Sozialpädagogin liegen Frauen-Themen wie Chancengleichheit und Gleichberechtigung besonders am Herzen. „Genau dafür macht sich auch IN VIA stark“, so die 63-Jährige.

Ein zentrales Thema der Mitgliederversammlung war die drastische Lebenssituation und die Perspektivlosigkeit von Frauen, die ohne Aufenthaltsgenehmigung in Deutschland leben und arbeiten. Mit seiner Kampagne „Mittendrin. Ohne Rechte“ will der Verband regional und auf Bundesebene ein Bewusstsein für die Nöte dieser Frauen schaffen.

„Gerade heute ist es sehr wichtig, mit vielen aktiven Frauen da zu sein, Hilfe an zu bieten und Betroffene zu begleiten“, so Gabriele Stark-Angermeier, die dem Landesverband seit 2006 vorsteht. Nicht unterschätzt werden dürfe der Schutzbedarf von Frauen und Mädchen, die aktuell nach Deutschland flüchten, „ein geschützter Raum ist unerlässlich, damit sie sicher ankommen und neu beginnen können.“

Auf Einladung des Landesverbandes gab Danijela Karic, Leiterin der Geschäftsstelle der Härtefallkommission im Bayerischen Innenministerium, einen Überblick über Aufgaben und Arbeitsweise der Härtefallkommission.

Die anschließenden turnusgemäßen Wahlen bestätigten Ulrike Achmann als Schatzmeisterin und Angelika Köppel als Schriftführerin. Im Beirat von IN VIA Bayern e.V. dagegen gibt einige neue Gesichter. Mit dabei sind nun die Landtagsabgeordneten Kerstin Celina (Bündnis 90/Die Grünen) und Tanja Schorer-Dremel (CSU), die hier auf ihre Abgeordnetenkollegin und langjährige Beirätin Isabell Zacharias (SPD) treffen.

Neu dabei sind außerdem Sonja Gaja, frühere IN VIA-Referentin für

und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) rufen Jugendliche und junge Erwachsene dazu auf, sich am ökumenischen Sozialwort der Jugend zu beteiligen. Unter dem Titel „...dass unsere Welt zusammenhält“ hat eine Arbeitsgruppe Thesen zu jugend- und sozialpolitischen Themenfeldern wie Teilhabe und Freiheit, Nachhaltigkeit und Sozialwelt entwickelt, die jetzt zur Diskussion stehen. Auf der Onlineplattform www.sozialwort.de können ab sofort Meinungen und Kommentare dazu abgegeben werden. Damit reagieren aej und BDKJ auch auf das gemeinsame Sozialwort der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und der Deutschen Bischofskonferenz (DBK), das im vergangenen Jahr vorgestellt wurde. Laut BDKJ kommt darin die Perspektive junger Menschen nur unzureichend zur Geltung.

Bis zum 6. Januar ist die Kommentierung der Thesen online möglich, ab dem 13. Januar wird in einer zweiten Runde dann über zentrale Aussagen abgestimmt.

Geplant ist, einen ersten Entwurf des Sozialworts am 3. und 4. Juni 2016 bei einem Hearing mit Interessierten und Fachleuten zu diskutieren. Die finale Fassung soll auf einer gemeinsamen Konferenz von BDKJ und aej im Dezember 2016 verabschiedet werden. Pressemeldung:

<http://www.bdkj.de/bdkjde/newsansicht/article/oekumenisches-sozialwort-der-jugend.html>

Bildung

EU-Bildungsbericht: EU-Staaten müssen mehr in gerechtere Bildungssysteme investieren

Kinder aus armen Familien und Familien mit Migrationshintergrund werden in Europas Bildungssystemen immer noch benachteiligt. Zu diesem Ergebnis kommt der am 12.11.2015 veröffentlichte jährliche EU-Bildungsbericht http://ec.europa.eu/education/library/publications/monitor15_en.pdf. Der Bericht zeigt, dass die EU-Mitgliedstaaten zwar ihr Ziel erreicht haben, die Zahl der Personen mit höherem Abschluss zu erhöhen und die der frühzeitigen Schul- und Ausbildungsabgänger zu senken. Aber diese Fortschritte verteilen sich ungleichmäßig in Europa. Außerdem haben Schüler aus benachteiligten Schichten sowie mit Migrationshintergrund das höchste Risiko, den Mindestbildungsstand zu verfehlen.

Die Bildungsergebnisse der deutschen Schüler haben sich insgesamt verbessert. Deutschland hat beispielsweise die Zahl der Schulabbrecher/-innen auf 9,5 Prozent senken können und damit das europäische Ziel erreicht. Dennoch ist es keinem einzigen Mitgliedsstaat gelungen, die Zahl der Schüler aus ärmeren Familien, die bei Mathematik, Lesen und Naturwissenschaft bei den Pisa-Zielen schlecht abschneiden, unter das europäische Ziel von 15 Prozent zu senken.

Weitere Informationen und Bericht: http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/13774_de.htm

Migration & Integration

Gekommen, um zu teilen – gelingende Integration und Schutz von Flüchtlingsfrauen

Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) hat auf den besonderen Schutzbedarf von geflüchteten Frauen hingewiesen und Unterstützung für eine gelingende Integration gefordert. In der Stellungnahme weist der KDFB auch darauf

den Bereich Jugendwohnen und Gabriele Scholz, Vorstandsvorsitzende von IN VIA Nürnberg. Bestätigt wurden Prälat Bernhard Piendl, Sabine Gerhard, Angelika Issing sowie Prof. Dr. Annette Vogt. Geistliche Beirätin bleibt Sr. Rosa Maria Dick.

Aus persönlichen Gründen kandidierte Dr. Elisabeth Mader (Regensburg) nicht mehr für das Amt der zweiten Vorsitzenden. „Mit Frau Dr. Mader verabschieden wir eine sehr engagierte Vorstandsfrau, die über Jahre hinweg wertvolle Arbeit geleistet hat“, bedankte sich Rita Schulz, Geschäftsführerin von IN VIA Bayern e.V. Ihr Dank galt außerdem Prof. Dr. Theresia Wintergerst, Theresa Schopper sowie Prof. Dr. Hildegard Stumpf, die sich ebenfalls aus der aktiven Vorstandsarbeit zurückgezogen haben.



Die Vorstandsmitglieder v.l.n.r.: Gabriele Stark-Angermeier, Angelika Köppel, Prof. Dr. Annette Vogt, Ulrike Faust, Ulrike Achmann, Angelika Issing, Gabriele Scholz, Kerstin Celina, Sr. Rosa Maria Dick und Geschäftsführerin Rita Schulz.
Foto: IN VIA Bayern e.V.

Aus dem Internationalen Verband

Erklärung des Internationalen Verbands

Die Generalversammlung des internationalen Verbands ACISJF – IN VIA hat die Erklärung „Noch minderjährig und schon Mutter: Was tun?“ verabschiedet. In ihr sind die Forderungen des Verbandes an die politischen und zivilgesellschaftlichen Instanzen sowie an die Kirche formuliert. Die deutsche Version der Erklärung, die dankenswerterweise von Frau Schmidt-Soupart übersetzt wurde, ist den Nachrichten angehängt.

hin, dass die Fluchtursachen bekämpft werden müssen. Die Stellungnahme ist eingestellt unter http://www.frauenbund.de/fileadmin/user_upload/Stellungnahmen/2015-10-18_KDFB-Stellungnahme_Fluechtlinge.pdf

Geflüchtet. Mädchen und Frauen auf der Flucht

Die Bundesfrauenkonferenz des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) hat sich mit dem Thema Frauen und Flucht auseinandergesetzt. In dem verabschiedeten Beschluss werden die besonderen Herausforderungen für Mädchen und Frauen beschrieben und Maßnahmen für ihren Schutz und ihre Integration gefordert. Den Beschluss finden Sie unter: http://www.bdkj.de/fileadmin/redakteur/Dokumente/Beschluesse/4/4.35_Gefluechtet._Maedchen_und_Frauen_auf_der_Flucht.pdf

Leitfaden zum Arbeitserlaubnisrecht

Der Flüchtlingsrat Niedersachsen hat einen aktuellen Leitfaden zum Arbeitserlaubnisrecht für Flüchtlinge bzw. Migrantinnen und Migranten veröffentlicht. Der Leitfaden gibt einen Überblick über die wichtigsten Inhalte und daraus resultierenden Regelungen aus dem Aufenthaltsgesetz. Der Leitfaden ist eingestellt unter: <http://www.nds-fluerat.org/16589/aktuelles/leitfaden-arbeitserlaubnisrecht-fuer-fluechtlinge-und-migrantinnen-mit-aktuellenergaenzungen-zu-den-aenderungen-seit-01-08-2015/>

Katholischer Flüchtlingsgipfel

Die Deutsche Bischofskonferenz hat Erzbischof Dr. Stefan Heße zum Sonderbeauftragten für Flüchtlingsfragen ernannt. Ziel ist es, auf überdiözesaner Ebene die kirchliche Flüchtlingshilfe bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Die Vernetzung und Kooperation der Akteure in der katholischen Kirche soll gefördert werden. Der Auftakt hierzu bildete der Katholische Flüchtlingsgipfel am 24.11.2015, bei dem auch der erste Entwurf von Leitlinien für die zukünftige Arbeit diskutiert wurde.

Mädchen & Frauen

Nicht gegen unseren Willen: Sexualstrafrechtsreform jetzt

Anlässlich des Internationalen Aktionstags zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen am 25. November fordert der Deutsche Frauenrat von Bundestag und Regierung, die Arbeit an der Reform der §§ 177 (Vergewaltigung/sexuelle Nötigung) und 179 (Sexueller Missbrauch widerstandsunfähiger Personen) StGB zügig wiederaufzunehmen und bis Ende der Legislaturperiode abzuschließen. Eine offensichtlich fehlende Zustimmung zu einer sexuellen Handlung soll als Straftatbestand anerkannt werden. Nach aktueller strafrechtlicher Lage reicht eine sexuelle Handlung gegen den ausdrücklichen Willen einer Person für die Erfüllung der Tatbestände der sexuellen Nötigung oder Vergewaltigung nicht aus: Sexuelle Übergriffe können nach § 177 StGB nur dann strafrechtlich verfolgt werden, wenn physische Gewalt angewendet wurde oder mit gegenwärtiger Gefahr für Leib und Leben gedroht wurde.

Bürgerschaftliches Engagement & Freiwilligendienste

Bundesfreiwilligendienst (BFD) für Flüchtlinge

Das Sonderprogramm „BFD mit Flüchtlingsbezug“ ist durch eine Änderung des Bundesfreiwilligendienstgesetzes (§ 18 BFDG) ermöglicht worden und bis zum

31. Dezember 2018 befristet. Anfang Dezember sollen bereits die ersten Bundesfreiwilligen für Flüchtlinge in den Einsatzstellen begrüßt werden. Die bis zu 10.000 zusätzlichen BFD-Plätze mit Flüchtlingsbezug stehen für einheimische Freiwillige aber auch für Asylberechtigte und Asylbewerber offen, bei denen ein rechtmäßiger und dauerhafter Aufenthalt zu erwarten ist.

Die Plätze werden hälftig von der Zentralstelle BAFzA, der die meisten kommunalen Einsatzstellen angegliedert sind, und den verbandlichen Zentralstellen administriert.

Ausführliche Informationen und Formulare: www.bundesfreiwilligendienst.de

Termine & Tagungen

Caritaskongress vom 13.04 - 15.04.2016

Der Caritaskongress steht unter dem Motto „DemografieFest“. Er findet vom 13. - 15.04.2016 in Berlin statt. Alle wichtigen Informationen zum Programm und rund um den Kongress finden Sie unter www.caritaskongress.de

Literatur- und Webtipps

Handreichung zur Arbeit mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen

Bis Ende des Jahres werden sich Schätzungen zufolge ca. 30.000 unbegleitete Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung in Deutschland aufhalten. Dazu kommen Kinder und Jugendliche, die mit ihren Familien da sind. Dem stehen rund 30.000 Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe gegenüber. Am 1. November 2015 trat die Neuregelung zur Inobhutnahme und bundesweiten Verteilung von unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in Kraft, die eine gleichmäßigere Verteilung der Jugendlichen im gesamten Bundesgebiet und den einzelnen Bundesländern vorsieht.

Vor diesem Hintergrund hat die Amadeu Antonio Stiftung mit Unterstützung des Deutschen Kinderhilfswerkes einen „15-Punkte-Plan“ für eine Willkommensstruktur in Jugendeinrichtungen veröffentlicht. Die Handreichung liefert konkrete Handlungsempfehlungen, um eine nachhaltige Willkommenskultur für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung in der Jugendarbeit zu stärken. Mit dem 15-Punkte-Plan erhalten Verantwortliche von Bildungsverwaltungen sowie Fachkräfte und Akteure der Kinder- und Jugendarbeit praktische Handlungsempfehlungen für die Öffnung von Jugendeinrichtungen im Sinne des Kindeswohls.

Pressemitteilung und Handreichung: <http://www.projekt-ju-an.de/15-punkte-plan>

Kinderkommission veröffentlicht Stellungnahme zum Thema „Medienkompetenz und Jugendmedienschutz. Möglichkeiten zum Schutz der Kinder im Netz“

Kinder und Jugendliche sind zunehmend digital unterwegs. Neue Medien bringen im Alltag viele Vorteile mit sich. So wird über die Nutzung eine kreative und eigenständige Informationsbeschaffung gefördert, ebenso wird der spielerische Erwerb von kommunikativen und instrumentellen Fertigkeiten gefestigt, die für Bildung und Beruf relevant sind. Gleichzeitig ist es unerlässlich, Kindern und Jugendlichen die Risiken und Gefahren der Medien bewusst zu machen, die sich beispielsweise aus dem fahrlässigen Umgang mit sensiblen Daten, der Konfrontation mit jugendgefährdenden Inhalten oder der obsessiven Nutzung

von Medien ergeben können.

Die Kinderkommission hat diese Entwicklung zum Anlass genommen, sich in sechs Expertenanhörungen mit den Veränderungen der Elternverantwortung und des Erziehungsalltags sowie den (neuen) Entwicklungschancen der Kinder durch die Nutzung neuer Medien zu befassen. Die Schlussfolgerungen sind in einer Stellungnahme zusammengefasst.

Stellungnahme: <http://www.bundestag.de/blob/394352/7b909b1a9f48b0755715cc35c2b8d3dc/stellungnahme-kinder-und-medien-data.pdf>

Fort- und Weiterbildung bei IN VIA & Caritas

Aktuelle Fortbildungsangebote und Fachtagungen

Bitte fordern Sie bei Interesse die detaillierten Ausschreibungen über das Formular „Fax-Bestellservice“ an. Dazu tragen Sie bitte den jeweiligen Titel ein. Sie erhalten dann den Ausschreibungstext per E-Mail zugeschickt.

IN VIA Akademie Paderborn

- „Teamarbeit und Führung - Wie wird mein Team produktiver?“, 04.02. – 05.02.2016, www.invia-akademie.de
- „Systemische Intensivpädagogik – Konzepte für herausfordernde pädagogische Kontexte“, 15.02. – 19.02.2016, www.invia-akademie.de
- „Ehrenamt kompetent managen – Qualifizierung zum/zur Ehrenamtlichenkoordinator/-in in zwei Stufen“, 1. Abschnitt 22.02. – 23.02.2016, www.invia-akademie.de

Fortbildungsakademie des DCV Freiburg

- Fachtag „Compliance in der Caritas. Gesetze, Regelungen und eigene Vorgaben systematisch einhalten und damit Risiken minimieren“, 09.12.2015 in Berlin
- 9. Forum für Theologie und Caritas. Muss die Caritas ökologischer werden? Mit der Bewahrung der Schöpfung ernst machen, 26.01. – 27.01.2016 in Frankfurt/M.

Informationen der bundeszentralen und überregionalen Fortbildungsakademien in der Caritas erhalten Sie auf deren Homepages und in den Kursprogrammen, die Sie über www.caritas-akademien.de finden. Die Veranstaltungen des Meinwerk-Instituts finden Sie außerdem direkt unter: www.invia-akademie.de



IMPRESSUM:

IN VIA Katholischer Verband
für Mädchen- und Frauen-
sozialarbeit Deutschland e.V.
Karlstr. 40, 79140 Freiburg
Redaktion: Marion Paar
Regina Razzaq

Redaktionsschluss der näch-
sten Ausgabe: 10.12.2015

Berichte an:
regina.razzaq@caritas.de